

Der dritte schweizerische Unesco-Kurs 1952

Autor(en): **Schätzle, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **26 (1953-1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-851005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der dritte schweizerische Unesco-Kurs 1952

fand diesen Herbst während einer Woche auf dem Gurten bei Bern statt und wurde erfreulich zahlreich besucht, auch aus dem Ausland. Das Bemühen der Nationalen Unesco-Kommission I, die *schweizerische Lehrerschaft* im Sinne der universellen Deklaration der Menschenrechte gründlich aufzuklären, ist sehr zu begrüßen. Eifrig wird da diskutiert, und man versucht nach Anhören wegleitender Vorträge gangbare Wege zu finden, um die Jugend zum Verständnis für die Mitmenschen in der Welt zu erziehen.

Zahlreiche angesehene Referenten eröffneten wertvolle Aspekte. So sprachen Frl. Dr. Ida Somazzi, Bern, die ideal gesinnte Präsidentin der Nationalen Unesco-Kommission, über «Uno und Unesco und die Entstehung der Deklaration der Menschenrechte»; Frau Dr. Thalmann-Antenen, Bern, über «Die Schweiz. Bundesverfassung als Grundlage der Menschenrechte»; Prof. Hans Barth, Zürich, über «Die Idee der Freiheit bei Pestalozzi»; Bundesrat Dr. Mark. Feldmann, Bern, über «Freiheit und Recht»; Erziehungsdirektor M. Brandt, Neuenburg, über «Le droit de prendre part à la direction des affaires publiques»; Prof. Casparis, Chur, über «Freiheitlich-demokratische Erziehung in den USA»; Minister Dr. Zellweger, Zürich, über «Das Erziehungssystem in totalitären Staaten»; Dr. Trapp, Bern, über «Psychologische Grundlagen der Erziehung des Rechtsgefühls»; Prof. Dr. Dottrens, Genf, über «Le Droit à l'éducation et de prendre part à la vie culturelle»; Frl. Dr. E. Rotten, Saanen, über «Das Recht des Kindes»; Frau Dr. Beck-Meyenberg, Sursee, über «Erziehung zur Gemeinschaft»; Prof. Dr. L. Meylan, Lausanne, über «L'école, centre de

la communauté humaine»; Dr. A. Maeder, Zürich, über «Die Bedeutung der Person des Erziehers»; ferner die Prof. Dottrens, Pauli, Abbé Pfulg und Visseur über «Fragen der Lehrerbildung», wie sie heute in vielen Kantonen höchst aktuell sind.

Bemerkenswert waren die Voten der ausländischen Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich, die ihre speziellen Verhältnisse treffend schilderten. Allgemein konnte ein bewundernswerter Wille zur Mitarbeit konstatiert werden. Wiederholt wurde betont, daß die Schweiz die Bestrebungen der Unesco tatkräftig fördern müsse und daß vor allem die *Schule* ihren wesentlichen Beitrag zur bessern Völkerverständigung leisten könne. Es wurde dabei u. a. speziell auf den Geschichtsunterricht hingewiesen, der einer zeitgemäßen Modernisierung bedürfe.

Die Erziehung zur internationalen Verständigung ist in der Schweiz ebenso notwendig wie im Ausland. Die Schule kann je nach der Aufnahmefähigkeit der Schüler schon frühzeitig damit beginnen. Die Lehrerschaft hat in dieser Beziehung eine große Verantwortung, doch nicht nur sie allein; denn auch die Eltern, die Behörden, und alle, die mit der Jugend zu tun haben, müssen mithelfen, die Erziehung zu fördern, das Verständnis zu wecken und zur Tat aufzurufen.

Die Regierung des Kantons Bern ließ die Kurs Teilnehmer im Rathaus empfangen und ihre besten Wünsche übermitteln. Der 3. Unesco-Kurs hinterließ im ganzen gesehen einen guten Eindruck und dürfte die Arbeit in Schule und Elternhaus mannigfach befruchten. *Otto Schätzle, Olten*

SCHWEIZER UMSCHAU

La Fédération suisse de l'enseignement privé.

En 1906, fut fondée une première Association suisse de l'enseignement privé, remaniée en 1926. Elle ne réunissait alors qu'un nombre relativement restreint de directeurs de quelques grands instituts.

Peu à peu se formèrent des Associations cantonales groupant presque tous les établissements privés de la région: instituts de jeunes gens, pensionnats de jeunes filles, écoles professionnelles, internats et externats.

En 1948, l'Association suisse se transforma en une Fédération des six Associations cantonales ou régionales existant en Suisse. Elle réunit ainsi environ 140 instituts privés qui comptent ensemble plus de 10 000 élèves. Son but est d'amener ses membres à s'entr'aider dans l'étude et la réalisation de tout ce qui peut contribuer à la qualité du service que l'enseignement privé suisse rend à notre pays tout d'abord ainsi qu'à l'étranger.

Depuis le temps de Pestalozzi jusqu'à aujourd'hui les instituts privés ont joué un rôle d'avant-garde.